

## „KunstPalais“ ist ohne Perspektive

Vorstand des Badenweiler Kulturvereins sieht sich heimatlos und will 2020 keine Konzerte mehr im Kurhaus veranstalten

Von Silke Hartenstein

BADENWEILER. Kann der Verein „KunstPalais Badenweiler“ nach abgeschlossener Sanierung des Großherzoglichen Palais dort seine Kulturveranstaltungen fortführen? „Ob wir wieder einziehen können, wissen wir bis heute nicht“, sagt Wolfgang Dreyer-Erben vom fünfköpfigen Vereinsvorstand. Ohne verbindliche Zusage, so Dreyer-Erben, werde der Verein 2020 keine Konzerte im Kurhaus mehr veranstalten: „Unter den gegenwärtigen Umständen werden wir nicht mehr weiter machen.“

Am 24. September baten die „KunstPalais“-Vorstandsmitglieder Rosemarie Walla und Rolf Eder schriftlich den scheidenden Bürgermeister Karl-Eugen Engler und den zwischenzeitlich ausgeschiedenen Kurgeschäftsführer Alexander Horr um eine Stellungnahme zur Weiternutzung der Räume im Palais: „Wir haben momentan keine realisierbare Perspektive mehr, weder zeitlich noch räumlich noch wirtschaftlich, um wieder als aktiver Kulturverein in das Großherzogliche Palais einziehen zu können. In der Summe wird dieser Mangel an Perspektiven zur Auflösung des Vereins ‚KunstPalais‘ führen.“ Bürgermeister Engler habe darauf geantwortet, er gebe das Anliegen an die Badenweiler Thermen und Touristik GmbH (BTT) weiter, sagt Dreyer-Erben.

Kurz vor Weggang von BTT-Geschäftsführer Horr hatte der Vorstand gehofft, dieser würde eine Weiternutzung des Palais zu den vom Verein genannten Konditionen befürworten und eine entsprechende Vereinbarung unterschreiben. Dies sei nicht geschehen, so Walla, doch habe Horr angekündigt, er werde das Vereinsschreiben an die Beteiligungsverwal-



Kann der Verein „KunstPalais Badenweiler“ nach der Sanierung des Großherzoglichen Palais wieder die Räume im Erd- und ersten Geschoss nutzen? Das möchte der Vorstand mit (von links) Wolfgang Dreyer-Erben, Rosemarie Walla, Pierre Wechlin, Monika Röding und Rolf Eder schriftlich haben.

tung im Landesfinanzministerium sowie an die Bäder- und Kurverwaltung Baden-Württemberg weiterleiten.

Der 2007 gegründete, derzeit 120 Mitglieder und 25 Aktive starke Kulturverein hatte im Palais jahrelang Konzerte und Kunstausstellungen veranstaltet. 2015 zählte er 1600 Matinee-Besucher und 2500 Ausstellungsbesucher aus einem Einzugsgebiet von Offenburg bis Basel. Ende 2016 lief aufgrund der anstehenden

Sanierung des Großherzoglichen Palais der Mietvertrag zwischen „KunstPalais“ und der BTT aus. Seitdem, so Eder, ruhe die Arbeit der Ateliergruppe, abgesehen von der Teilnahme an den Sulzburg-Laufener Ateliertagen. Was Konzerte betrifft, ist das „KunstPalais“ weiterhin aktiv, veranstaltete 2018 und 2019 im Kurhaus je zehn Sonntagsmatineen und auch das gut besuchte Neujahrskonzert 2019. Die BTT, so Eder, stelle dafür Räume und Büh-

nentechnik kostenfrei zur Verfügung, der Verein übernehme die Veranstaltung und die Gagen der Musiker – „eine Win-win-Situation.“

Zwar ist immer wieder die Rede davon, dass nach abgeschlossener Sanierung des Palais die BTT ins zweite und dritte Geschoss einziehen und das „KunstPalais“ seine vormaligen Räume im ersten Geschoss wieder für Ausstellungen nutzen wird. Das Jagdzimmer im Erdgeschoss wiederum solle, so Walla, seitens der BTT als Besprechungszimmer und seitens des Vereins für die Sonntagsmatineen genutzt werden. Eine schriftliche Vereinbarung liege aber nicht vor. Laut Eder ist ihnen damals die Weiternutzung vom früheren BTT-Geschäftsführer Michael Schmitz und von Peter Kirch, dem früheren Abteilungsleiter Hochbau der Palais-Besitzerin Vermögen und Bau Baden-Württemberg, mündlich zugesagt worden.

Seit November 2018, so Dreyer-Erben, habe man sich vergeblich um eine verbindliche Zusage zu den gleichen Konditionen wie vor Beginn der Palais-Sanierung bemüht. Die Gemeinde und die BTT förderten den Verein durch subventionierte Miete der Räume im Palais, Übernahme von Verwaltungs- und Unterhaltungskosten sowie Zuschüsse. Zur Vereinsgründung, so Dreyer-Erben, sei der Verein an die Gemeinde „angedockt“ gewesen, seit sieben Jahren sei die BTT ihr Partner und Vermieter – und seitdem habe sich die Finanzlage des „Wirtschaftsunternehmens BTT“ verschlechtert.

Erschwert wird die Lage für das „KunstPalais“ durch den Wechsel der Ansprechpartner. Weder weiß man, wer neuer BTT-Geschäftsführer wird, noch weiß man, wie der künftige Bürgermeister und BTT-Aufsichtsratsvorsitzende Vincenz Wissler zum „KunstPalais“ stehen wird. „Das legt sich über uns wie eine lähmende Decke“, sagt Eder dazu.